

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 200.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 204.

Mittwoch, 2. September 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Entnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Bekanntmachung.

Nachdem die Versteigerung des dem Schiffseigner **August Kreißler** in Alten a. Elbe gehörigen mittleren Elbdehns erfolgt ist, werden die Schiffsgläubiger und sonstigen Realberechtigten, welche einen Anspruch aus dem Versteigerungserlöse geltend zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen bis zum

12. October 1896
bei dem unterzeichneten Vollstreckungsgerichte anzumelden.
Riesa, am 31. August 1896.

Königl. Sächs. Amtsgericht.

R. Reichelt.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Sänger.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 2. September 1896.

— Heute Nachmittag begab sich Sr. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August, von Sanitz kommend, in Begleitung seines Adjutanten mit dem 3,10 Uhr fälligen Personenzug nach Dresden, um den am königlichen Hofe stattfindenden Empfangsfeierlichkeiten beizuwohnen. — Auf dem Paradeplatze fanden heute Morgen von 8 Uhr ab die Uebungen der Hautboisten und Trompetercorps statt.

— Heute 11 Uhr 45 Min. Vorm. kehrten die 1. Compagnie des 1. Grenadier-Regiments Nr. 100, die 1. Compagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, sowie eine größere Anzahl Offiziere dieser Regimenter mittelst Sonderzuges in ihre Garnison zurück. Die genannten Truppen werden heute bei der Ankunft Sr. Majestät des deutschen Kaisers als Ehrencompagnien fungiren.

— Gestern Nachmittag fand eine Probebelastung der Tribüne auf dem Paradeplatze bei Zeitheim statt, wobei sich das Bauwerk bestens bewährte. Die Tribüne weist 5264 Plätze auf, die sämmtlich vergeben sind. Noch fortgesetzt herrscht aber rege Nachfrage nach Billetts.

— Anlässlich der in Weissen in Folge der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden feierlichen Veranstaltungen läßt die Sächs. Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft Abends 9 Uhr 35 Min. (nach Beendigung jener Veranstaltungen) ein Sonderschiff nach Riesa verkehren und ist somit sehr günstige Gelegenheit zur Rückfahrt geboten.

— Zur Ergänzung der Mittheilungen über die Truppenaufstellung möge noch Folgendes dienen: Zur Corpsparade auf dem Uebungsplatze Zeitheim stehen morgen 10 Uhr früh die Truppen in zwei Treffen geordnet. Das erste Treffen wird durch die Fußtruppen, das zweite durch die zusammengestellte Cavalleriedivision nebst dem für diesen Tag der Kgl. Sächs. 1. Cavalleriebrigade Nr. 23 zugetheilten Königs-Cavallerie-Regimente Nr. 18 und der Kgl. Sächs. Feld-Artillerie-Brigade mit dem Train-Bataillon Nr. 12 gebildet. Im ersten Treffen stehen die drei Bataillone jedes Regiments in Doppelcolonnen, d. h. bataillonweise, die 4 Compagnien hintereinander, so daß jedes Regiment 3 nebeneinander stehende Colonnen bildet. Die Cadetten und die Unterofficierschule stehen in 2 Compagniecolonnen nebeneinander, am rechten Flügel des ersten Treffens. Im zweiten Treffen ist die Cavallerie in Parade-colonne formirt, die hintereinander stehenden fünf Escadrons in Breit-colonne, jedes Regiment zu 4 Bataillonen, die Artillerie und das Trainbataillon in Tief-colonne. Der Ausdrücktat der Fußtruppen ist auf 20, der der Cavallerie auf 12 Rotten zugestärkt. Es stehen in der Parade 11 Infanterie-Regimenter mit zusammen 33 Bataillonen, 3 Jäger- und 1 Pionierbataillon, mithin im Ganzen 37 Bataillone mit 147 Compagnien, jede 120 Mann stark, 7 Cavallerie-Regimenter mit zusammen 35 Escadrons zu rund 100 Pferden, 33 Batterien, einschließlich dreier reisender Batterien mit zusammen 164 Geschützen, 6 Munitionswagen und 3 Traincompagnien. Die Gesamtstärke der zur Parade ausgerichteten Mannschaften wird sich mithin auf beiläufig 25000 Mann berechnen lassen. Treffencombandure sind nicht ernannt; die Parade wird befehligt durch Sr. Königl. Hoheit den Generalfeldmarschall Prinz Georg, Herzog zu Sachsen. Nachdem die Majestäten mit den Sulten die Fronten der beiden Treffen abgeritten haben, begeben sich Allerhöchstdieselben vor die Tribüne, um den Vordemarsch der Truppen, welche in der oben angegebenen Reihenfolge, wie sie in der Paradelinie standen, defiliren, abzunehmen. Der Vordemarsch erfolgt das erste Mal bei den Truppen des ersten Treffens in Compagniefronten, bei denen des 2. in Escadrons-, Batterie- bzw. Compagniefronten; das zweite Mal vom 1. Treffen in Regimentcolonnen, vom 2. in Escadrons-, bei der Artillerie und Train in Tief-colonne, und vom dem 2. Treffen im Trabe.

— Gestern begann in Sachsen die Jagd auf Rebhühner

sowie auf weibliches Edel- und Damwild, Schnepfen, Föhne von Auer, Birk- und Haselwild, Wachteln und Bekassinen, und von jetzt an genießen nur noch die Hasen, Fasanen, Krametsvögel und das weibliche Rehwild gesetzlichen Schutz. In Oesterreich hat die Rebhühnerjagd schon vom 1. August, in den meisten preussischen Provinzen am 18. August und im Regierungsbezirk Schleswig am 24. August begonnen. Im Allgemeinen erwartet man eine mittelgute Ausbeute, wenn dieselbe auch nicht annähernd jene der Jagdjahre 1892/93 erreichen dürfte. Dies geht schon aus der Verschiedenheit der Preise von damals und heuer hervor, denn in Böhmen behaupteten sich innerhalb der letzten 4 Wochen durchschnittlich 60 Prozent höhere Notierungen als vor 3 und 4 Jahren. In Preußen beginnt mit dem 1. September die Jagd auf Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanen-, sowie auf Elchwild, welches letzteres aber nur noch vereinzelt, und zwar hauptsächlich in den großen Jägersforsten Wäldern, die nach Drehsch's Thierleben 2000 Morgen mit Kiefern, Fichten und Birken bestandenen Höhenboden, 6000 Morgen Torfmooren und über 40000 Morgen Erlendbruch Fläche enthalten, angetroffen wird.

— Der Gesamtvorstand der Deutsch-socialen Reformpartei hielt am 30. August im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Abg. Zimmermann eine aus allen Landesstellen stark besuchte Sitzung ab. Es wurde beschlossen, den diesjährigen Parteitag in den Tagen am 10., 11. und 12. October in Halle abzuhalten. Jeder Wahlkreis hat zwei Vertreter als Stimmsführer zu wählen. Zutritt hat jeder Parteigenosse. Für den Parteitag bestimmte Anträge sind schriftlich bis zum 1. October bei der Hauptgeschäftsstelle der Partei in Berlin, Kurfürstenstraße 44 einzurücken. Die Tagesordnung wurde vorläufig wie folgt festgesetzt: 1. Bericht über die Organisations- und Agitationsarbeit. 2. Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der Reichstagsfraktion und der Landtagsabgeordneten. 3. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenträger. 4. Wahl der beiden Parteivorstehenden. 5. Bericht der Commission über die Frage einer Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit. 6. Parteipresse. 7. Verschiedene Anträge.

— Aus Waldenburg, 30. August, wird berichtet: Gestern Abend veranstalteten die Schüler des hiesigen Seminars einen Festzug zu Ehren des in den Ruhestand tretenden Seminaroberlehrers Rebel, welcher binnen Kurzem unsere Stadt verlassen wird, um nach Riesa abzugelien. Der Zug setzte sich punkt 8 Uhr in Bewegung und nahm im Seminarhof vor der Wohnung des Scheidenden Aufstellung. Nachdem der Primus eine Ansprache an den Oberlehrer Rebel gehalten hatte, dankte der Geehrte in bewegten Worten. Die Schüler zogen dann durch einige Straßen der Stadt nach dem Marktplatz, wo sie die Fahnen unter den Klängen des Liedes „Gaudamus igitur“ zusammenwarfen. Die Feier endete in einem Kommers der Schüler im Rathskeller.

— Nachdem durch den Reichshaushaltsetat für 1896/97 dem sächsischen Armee-corps die genügenden Mittel bewilligt waren, hat man seit dem April d. J. auch in Sachsen gemäß dem Beispiele Preußens die Anfertigung des Schußwertes für die Truppen, die früher seitens der einzelnen Truppentheile in Selbstbewirtschaftung erfolgte, dem Bekleidungsamte übertragen. Eine große Schußmacherei für das Armee-corps ist in's Leben gerufen. Im Anschluß an diese Maßnahmen hat sich vorgestern in Dresden auf Veranlassung des königlich sächsischen Kriegsministeriums eine Werberei-Bereinigung für Heeresbedarf gebildet, deren Sitzungen den in Preußen schon vielfach üblichen nachgebildet sind. Die noch in Erinnerung sein wird, haben die Werberei-Bereinigungen, wie sie in Berlin, Hannover u. s. w. schon lange bestehen, in der letzten Reichstagtagung Veranlassung zu ausführlichen Erörterungen gegeben. Die großen Händler standen sich bei der früheren Art des Bezuges des Bedarfs für die Truppentheile besser, während die jegige Art für die Werber vorteilhafter ist. Die Händler hatten einige Abgeordnete ver-

anlaßt, gegen die Werber-Bereinigungen aufzutreten. Schon damals wurde seitens des Vertreters des preussischen Kriegsministeriums im Reichstage erklärt, daß nicht der mindeste Grund vorhanden sei, an der jetzigen Regelung des Bezuges durch die Werber-Bereinigungen Änderungen vorzunehmen, daß im Gegentheil auch die Militärverwaltung pecuniäre und sonstige Vorteile davon hätte. Der gegenwärtig sich in Sachsen abspielende Vorgang läßt erkennen, daß die Anschauung von den Vorzügen einer directen Verbindung zwischen Militärverwaltung und Werbern immer weiter um sich greift.

— Alte Bauernregeln vom September. Ist Regid ein heller Tag, ist dir schönen Herbst anfang. — So wie an St. Regidus, das Wetter vier Wochen bleiben muß. — Ist's am 1. September hübsch rein, wird's so den ganzen Monat sein. — Wie sich's Wetter um Mariä Geburt (18.) thut verhalten, so soll sich's weiter vier Wochen gestalten. — Matthäiwetter (21.) hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — Nach vielen starken Septembereittern wird man im Hornung vor Schnee und Käste zittern. — Gewitter im September deuten auf Schnee im Februar und auch auf ein gutes Kornjahr. — Am Septemberregen ist dem Bauer und Winzer gelegen. — Septemberregen kommt den Saaten und Reben gelegen. — Blühen die Rosen noch spät im Garten, kann man auf einen gelinden Winter warten. — Halten die Vögel lange bei uns aus, so ist auch das warme Wetter lange noch nicht aus. — St. Michaeliswein (29.) — Herrenwein; St. Galluswein (16. Okt.) — Bauernwein. — Wenn Matthias (21.) weint statt lacht, er statt Wein dann Essig macht. — Mariä Geburt zieh'n die Schwalben fort. — Zu Michaelis Nord und Ost bedeuten starken Winterfrost. — Soviel Reif und Schnee vor Michaelis, soviel auch nach der Walpurgis. — Wie der März war, wird der September, und wie der Juni der Dezember.

Weissen, 1. September. Ueberall regen sich jetzt in der Stadt und den von der Kaiserfahrt berührten Ortshäfen fleißige Hände, um die Straßen würdig zu decoriren. Am Bahnhof werden sämmtliche Laternen mit Auer'schem Gasglühlicht, zum Theil mit Doppelbrennern versehen, außerdem arbeitet man bereits an der Herstellung eines prächtigen Baldachins und der sonstigen Decorationen. Sämmtliche Gebäude und Barriären sind gesäubert und zum Theil mit einem Neuanstrich versehen worden. Am Beginn der Bahnhofstraße vom Kaisergarten bis zu Wöhlers wird eine große, vom Baumeister Kähle ausgeführte Ehrenpforte errichtet. Am Eingang zur Stadt, von Seifers bis zu Weißels Haus an der Elbbrücke, wird eine sehr geschmackvolle Ehrenpforte vom Baumeister Dürichen ausgeführt. Am Heinrichsplatz wird eine Bühne zur Aufstellung der lebenden Gruppen errichtet. Die erstere soll eine Höhe von gegen 12 Metern haben. Am Gewandhaus und an vielen anderen Orten werden Tribünen, welche ebenfalls decorationen Schmuck erhalten, gebaut. — Bezüglich der Spallerbildung sei bemerkt, daß sich daran in Weissen sowohl als auch in den Vororten Gölln, Fischergrasse, Nieder- und Obermeißa so viele Vereine, Innungen, Corporationen und Schulen beteiligen, daß der meistens beschränkte Raum der Fußbahnen vollständig gebraucht wird und daß deshalb das andere Publikum nicht darauf rechnen kann, in den Straßen, welche bei der Fahrt der hohen Herrschaften berührt werden, Platz zu finden. Außer in Gölln, wo die Feuerwehr, der Militärverein, der Turnverein Zimmergrün, die obersten Schulklassen und freiwillig gemeldete Gemeindeglieder Theil nehmen, werden sich in Weissen ca. 20 Vereine, 10 Innungen, die drei obersten Schulklassen von der einfachen, mittleren und höheren Bürgerschule, die Realschule und drei Abtheilungen der Feuerwehr, sowie in Fischergrasse die Schulkinder und Gemeindevorsteher und in Niedermeißa, Obermeißa, bis zur Albrechtsburg 29 Militärvereine und die Jägerschule an der Spallerbildung beteiligen.

† Dresden. Heute Mittag 1 Uhr fand bei Sr. Majestät dem König, der sich des besten Wohlseins erfreut, Frühstücksessen für die gestern Abend und heute Vormittags eingetroffenen Fürstlichkeiten statt. Die Suiten verrichteten sich gleichzeitig zur Marschallkafel. — Herzog Ernst Günther zu Schleswig trifft wegen Unwohlseins zu dem Festlichkeiten hier nicht ein.

† Dresden. Anlässlich des Besuchs des Kaisers und zu Ehren der fremden Fürstlichkeiten und des Sedantages trägt die Stadt reichen Festschmuck, zumal auf den vom Kaiser zu beschreitenden Straßen und Plätzen. Es findet keine Börse statt. Abends findet eine Musikaufführung auf dem Altmarkt, Beleuchtung der öffentlichen Plätze u. s. w. Der Fremdenzufluss machte sich schon bereits früh bemerkbar. — In der Mühlenfabrik der Gebrüder Israel in der Florastraße brach in der vergangenen Nacht ein bedeutendes Schadenfeuer in der Tischlerei aus. Die Feuerwehr ging dem Elemente mit 5 Schlauchleitungen zu Leibe und war noch früh 8 Uhr auf der Brandstätte beschäftigt.

Aus der schweizerischen Schweiz, 31. August. Es besteht die Absicht, eine Anzahl der am meisten besuchten Aussichtspunkte der schweizerischen Schweiz durch eine elektrische Hochbahn zu verbinden. Diese soll schon im nächsten Frühjahr von Schandau ab bis zum Rättenhainer Wasserfall in Angriff genommen und von dort später nach dem kleinen und großen Winterberg, dem Breibschthor und Herrnschtröphen weitergeführt werden. Die Concession für die erwähnte Strecke hat die „Continental-Gesellschaft für elektrische Unternehmungen“ in Nürnberg erworben.

Schandau, 1. September. In Teitschen havarirte gestern wieder ein Kohlenlosh. Derselbe führte 26 Wagen Kohle, fuhr nahe der Nordbahnbrücke bei Teitschen an einen Stein und erhielt ein Verk. Die Schiffahrt ist nicht behindert, allein die Fahrstraße um einige Meter eingeeignet.

Zittau, 31. August. An dem Raubmörder Kögler dürfte, neueren Meldungen zufolge, das gegen denselben im Mai dieses Jahres gefällte Todesurtheil kaum vollstreckbar werden. Der „Reichenberger Zeitung“ wird nämlich aus Thun in der Schweiz folgendes berichtet: Die österreichische Gerichtsbehörde in Reichenberg hat beim hiesigen Gerichte um Auskunfte gebeten, ob die Strafe, welche Josef Kögler wegen des aus dem hiesigen Gefängnisse gethanen Fluchtversuchs erlitt und welche er in der Dauer von zehn Tagen vom 1. bis 10. Februar 1896 im Thuner Bezirksgefängnisse abbüßte, nach unseren, den Schweizer Gesetzen, eine gerichtliche oder bloß eine Disciplinarstrafe war. Die Auskunft soll dahin gelautet haben, daß nach dem Schweizer Strafgesetze diese Strafe eine gerichtliche verhängte war. Ist dies thatsächlich der Fall, so darf bekanntlich nach dem österreichischen Strafgesetze nicht auf Todesstrafe erkannt werden. Weiteren authentischen Mittheilungen hierüber darf man mit Spannung entgegensehen.

Zwickau. In Gainsdorf wohnende, der Baptistensecte in Planitz zugehörige Mitglieder lassen sich nicht nur angelegen sein, möglichst viele erwachsene Glieder der evangelisch-lutherischen Kirche in ihre Gemeinschaft hinüberzuführen, sie unterhalten auch seit längerer Zeit eine Sonntagsschule für Kinder. Ein Hüttenarbeiter ertheilte den Religionsunterricht. Obwohl Kindergottesdienste seit vielen Jahren hier abgehalten werden, wußte man die Kinder durch Ausschaltung von Bildchen, Bäckern, Pfefferkuchen u. s. w. in diese Baptisten-schule zu locken. Da nun die Lehrer in den Volksschulen die Wahrnehmung machten, daß die Kinder vielfach über dem Verren der baptistischen Sprüche und Lieder die Volksschulaufgaben vernachlässigten und in den Religionsstunden sich ganz gleichgültig und abgestumpft erwiesen, erlitten sie Anzeige. Aller gütlichen Burede, diesem Treiben ein Ende zu machen, gaben sie keine Folge, so daß die Anzeige vor die Amtshauptmannschaft gelangte. Nun wurden die Leiter derselben mit einer Strafe von 50 Mark oder 5 Tagen Gefängniß belegt und ihnen alles weitere Schulschalten strengstens untersagt.

Vom Fichtelberge. Für das nächste Jahr ist eine Vergrößerung des am 21. Juli 1889 dem Vertheil übergebenen Unterlunzshaus auf dem Fichtelberge in Aussicht genommen worden, so daß dann eine noch größere Anzahl Personen auf der höchsten Stelle Sachsens übernachten und bequemer den Sonnenaufgang beobachten kann. Eine Marmorplatte neben dem Fichtelberghause berichtet, daß von 1852 bis 1864 der Oberförster Starke die Aufforstung des Fichtelberges vollendete. Unser höchster Berg weist darum eine ganz regelmäßige Bewaldung auf, die dem benachbarten Reilberge noch fehlt. Den Wegen des Fichtelberges ist durch den Erzgebirgsverein eine besondere Sorgfalt zugewendet worden. Am leichtesten gelangt man von der 1017 Meter hochgelegenen Stadt Gottesgab auf den doppelgipfeligen Fichtelberg, doch führen auch gute Wege von den Tellerhäusern und dem Reichen Vorwerk nach der Höhe. Der ziemlich steile Aufstieg von Oberwiesenthal aus ist dadurch angenehmer gemacht worden, daß man am Feldweg Ruhebänke aufstellte und am Waldweg lauschige Ruheplätze schuf. Auf der Kuppe hat man begonnen, Alpenkräuter anzubauen. So pflügt der Bergwirth, Herr Brutus Fleischmann, mit Erfolg Edelweispflanzen.

Frauenstein. Der Stadt Frauenstein sind von Sr. Majestät dem König als Unterstützung für die Brandcalamitäten vom 16. zum 17. Juli 500 M. überwiesen worden. — In Preyschenhof mußte ein Pferd getödtet werden, bei dem durch den Bezirksveterär Dr. Tollwuth festgestellt worden war. Das Thier war von einem tollen Hunde gebissen worden. Obwohl nun die Wunde wieder verheilt war, stellten sich doch nachträglich die Symptome dieser schrecklichen Krankheit ein.

Rattowitz, 31. August. Der Sonderzug des russischen Kaisers, welcher von Sosnowice aus die Wajskänen nach Breslau befördern soll, ist heute bereits hier eingetroffen. Er besteht aus 11 vierachsigen großen Wagen, die auf dem braunen Anstrich den russischen Doppeladler tragen. Da

das Gewicht des Zuges über 4000 Tonnen beträgt, so werden zu seiner Beförderung zwei Locomotiven und zwar preussische verwendet. Der Zug wird bis Breslau nur mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometer in der Stunde fahren. Zur Begleitung des Zuges ist russisches Personal mit eingetroffen, während das Locomotivpersonal von der hiesigen Station entnommen wird. Der Zug wird von hier über Peistretscham—Groß-Strehlitz—Doppeln geleitet werden, weil diese Linie die kürzere ist.

Borna, 1. September. Wie häufig die Kreuzottern auch in unseren heimischen Waldungen vorkommen, beweist ein Bericht des Forstaussehers König in Ramsdorf, der vorgestern in Zeit von wenigen Minuten nicht weniger als 22 Stück der gefährlichen Reptilien unschädlich machte. Er bemerkte bei seinem Rundgange in Rodtheilung 46 d. s. Lehmarer Staatsforstreviers unter einer alten Baumwurzel eine ca. 1 Meter lange Kreuzotter und bei näherer Untersuchung ein zweites Reptil in der Nähe, daß noch einige Centimeter länger war. Als der Kuffeher beide Schlangen getödtet hatte, fand er im Stamme zwei Löcher und in jedem derselben noch 10 junge Kreuzottern; natürlich wurde auch das Otterungezucht schnelligst erschlagen.

Berlin. Vier volle Eisenbahnwagen mit Blumen, Palmen und anderen Ausstattungsgegenständen sind aus den königlichen Schlössern in Berlin und Potsdam nach Breslau abgegangen, um dort bei Ausschmückung der Portale, Säle und Zimmer im Quartier des russischen Kaiserpaars Verwendung zu finden. Die Sendung, welche sorgfältig in großen Kisten und Körben verpackt war, wurde von mehreren Hofgärtnern begleitet, welche mit der Ausladung und Aufstellung der Pflanzen betraut sind.

Brandenburg a. S., 27. August. Eine Typhus-Epidemie ist unter den Mannschaften des Füsilir-Regiments Prinz Heinrich von Preußen ausgebrochen. Die Zahl der bis gestern in das Garnisonlazareth eingelieferten Leute betrug 40, von denen ein kleiner Theil zunächst als krankheitsverdächtig angesehen wird. Besonders stark ist die Krankheit unter den Mannschaften des 3. Bataillons aufgetreten, während das 2. Bataillon bis jetzt keinen Fall aufzuweisen hat. Heute Vormittag traf der Corpsarzt des 3. Armeecorps, Generalarzt 1. Classe Dr. Dwig, hier ein, um die Caserne zu besichtigen und weitere Maßregeln zu treffen. Nach einem gestern eingegangenen Befehl des Generalcommandos nimmt das 3. Bataillon an dem Manöver nicht theil, während für das 1., 2. und 4. Bataillon der Befehl gegeben ist, nicht vor dem 4. September zum Manöver auszurücken; das Regiment sollte nach den bisherigen Bestimmungen am 1. September die Garnison verlassen. Ueber die Ursachen der Epidemie hat bisher noch nichts festgestellt werden können.

Eisleben, 31. August. Ein italienischer Bergmann, namens Novella, der in dem benachbarten Heldra wohnt, ermordete in einem Anfall von Irrensin seine Frau, indem er ihr, während sie schlief, die Kehle durchschnitt. Der Mörder stellte sich dann selbst der Verhöre.

Vermischtes.

Eine Nonne als Bestie. Aus Madrid wird geschrieben: Daß in frommen Klöstern häufig noch ganz barbarische Jähzügen vorkommen, ist eine allgemein bekannte Thatsache. So weiß die Presse gegenwärtig von einem Vorfall in Sevilla zu erzählen, welcher die dortige Bevölkerung in große Aufregung versetzte. In dem dortigen früheren Kloster Salatrava unterhalten fromme Nonnen eine Schule und Kleinkinderbewahranstalt. Ein kleines Mädchen von drei Jahren hatte sein Bettchen verunreinigt und wurde dafür von einer frommen Schwester in folgender, ausgeführt brutaler Weise bestraft: Die Schwester band das kleine Mädchen an einen Baum des Klostersgartens und begoß das arme Kind unausgesetzt mit Wasser, um es am Einschlafen zu verhindern. Auf das klägliche Gewimmer des armen Kindes wurde eine Nachbarin aufmerksam, und nachdem sie sich von der Ursache überzeugt hatte, alarmirte sie die Nachbarschaft. Ein großer Haufen entrüsteter Frauen rückte sofort auf das Kloster los und verlangte die Herausgabe der barbarischen Nonne, um sie zu „zerreißen.“ Andere Nonnen, welche die aufgeregten Frauen zu beschwichtigten suchten, mußten sich in das Kloster zurück flüchten. Letzteres wäre von den Frauen erklumt worden, wenn es der Polizei nicht im letzten Augenblick gelungen wäre, die Weibermenge auseinander zu treiben.

Wissenschaftliches.

Bemerkenswerthe Bekanntheit eines Cocainessers befinden sich in der letzten Nummer der „Revue des Revues“. Es sind die Aufzeichnungen eines Arztes, die dieser während seines Militärdienstjahres gemacht hat. Um den körperlichen Anstrengungen des Kriegsdienstes besser widerstehen zu können, hatte er zu diesem Reizmittel gegriffen, und so war er allmählich immer rettungsloser in dessen Bann gerathen, so daß er an einem Tage bis zu 129 g nahm. Geroddezu sabelhaft ist, was er über die Wirkung des Cocain berichtet. Zwei Injektionen waren im Stande, ihn in einer Nacht, wo ein Rheumatismus ihn fast gelähmt ans Bett bandte, so weit zu beleben, daß er drei bis vier Kilometer Weges während eines Schneesturmes zurückzulegen vermochte. Von seinen Empfindungen nach der Injektion berichtet er, das erste Stadium sei das Gefühl eines ungeheuren Gehobenseins. Man fühle sich der größten Thaten fähig und kräftig, sie zu vollführen. Darauf trete eine hochgradige Abspannung ein, zugleich mit dem fieberhaften Verlangen nach einer neuen Injektion. Ist diese erfolgt, so stellt sich zunächst eine ungeheure Steigerung der Sinnesthätigkeit, namentlich des Gehörs, ein und man vernimmt die unglaublichsten Geräusche, das Wehen jeder Fliege an der Wand. Aber bald nehmen diese Geräusche eine Form an, als begögen sie sich alle auf den Patienten. Es ist ihm, als besprächen sich Menschen und Thiere

spottend über ihn. Er hat die für den Verfallungswahn so charakteristische Vorstellung, Thiere laufen zu sehen, nur mit dem Unterschiede, daß dem Cocainisten überaus Wärmer erscheinen, während z. B. der Alkoholist Matten sieht. Bei fortgesetztem Gebrauche stellt sich eine geistige Zerrüttung ein, das Gedächtniß schwindet, der Patient verfiel in Stumpf-sinn, vernachlässigt sich äußerlich, jedes moralische Gefühl kommt ihm abhanden. Um sich sein geliebtes Gift zu verschaffen, ist ihm jedes Mittel recht. Es steht im Mittelpunkt seines Denkens, die Qualen der Reaktion sind nach kurzer Zeit vergessen, und das krankhafte, unwillkürliche Begehren bleibt. — Inzwischen sind Heilungen nicht ausgeschlossen, und auch jene Bekanntheit schließen mit der Mittheilung des Autors, daß es ihm mit sachärztlicher Hilfe gelungen sei, sich von der furchtbaren Manie zu befreien.

In Rath und Frommen unserer Einquartierung.

(Eingefandt.)
Wie stühte sich das ganze Land
Auf unsere tapferen Krieger,
Als einst der große Kampf entbrannt,
Sie kehrten heim als Sieger.
Die Ehre jener Helben nun,
Die sind es, die heut' kiten:
„Laßt uns an Euerm Herd jezt ruhn,
Für den die Väter stritten.“
Wenn heut' Soldaten rufen ein,
Die hungerten und mähden,
Dann dan! ist Gott im Herzen mein,
's ist ja nur „Krieg im Frieden“.
Tritt näher, junger Kriegermann,
Wirst freundlich aufgenommen;
Den Gruß, den mir mein König schickt,
Den heiß ich gern willkommen!
Riesa, am Sedantage 1896. Eine Quartierwirthin.

Marktberichte.

Riesa, 2. Septemb. r. Butter per Kilo Mt. 2,00 bis 2,40, Käse per Schd. Mt. 2,40 bis —. Eier per Schd. 3,80 bis 2,90. Kartoffeln, neue, Mt. 2,20 bis —, v. Cr. Krautküpfer pr. Stck 5 Pfg. Währen per Schd. 5 Pfg. Grün: Gurken per Schd. 3,10 bis 1,10. Vohnen, grüne, 5 Liter 40 bis — Pfg. Stachelbeeren per 5 Liter — bis Pfg. Blaumen geb. per 1 Liter —. Pfg. Kestel, grün, per 5 Pfr. 60 bis 40 Pfr. Birn u. grün, per 5 Liter 60 bis 60 Pfg. Zwiebeln 30 Pfg. Schoten 50 Pfg. 1 Henne 1,10 Mt. Paar Tauben 70 bis 65 Pfg.

Samburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & D. Lüders.
Samburg, 1. September 1896.
In der letzten August-Woche war das Futtermittelgeschäft sehr lebhaft und der Bedarf größer als das Angebot. Die eingegangenen Aufträge konnten zum großen Theile nur zu erhöhten Preisen ausgeführt werden. Weizenfuttermehl, Erbsenfuttermehl und Erbsenfuttermehl loco weisentlich höher. — Tendenz: steigend.

Weizenfuttermehl 24-26%, Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	Mt. 3,80 bis 4.—
Reisfelle	3,20 bis 3,60
Petrodnete Getreideklempen	2,25 bis 2,60
Petrodnete Biertreber 24-30%, Fett u. Protein	4,40 bis 4,80
Erbsenfuttermehl und Erbsenfuttermehl (52-54%)	3,40 bis 3,75
(53-55%)	6.— bis 6,40
(53-55%)	6.10 bis 6,75
Baumwollsaatmehl	5,40 bis 5,25
und Baumwollsaatmehl (54-58%)	5.— bis 5,60
(56-60%)	4,25 bis 5,20
Cocainfuttermehl und Cocainfuttermehl	3,90 bis 4,20
Palmerntuchen, 25-30%, Fett und Protein	3,90 bis 4,50
Kapseltuchen	4,10 bis 4,50
Malz, Amerik. mixed verpakt	3,60 bis 4.—
Wegentleie	3,10 bis 4.10
Roggenleie	3,10 bis 4.10

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. September 1896.
† Berlin. Nach dem „Militärwochenblatt“ wurden Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und der Fürst zu Schaumburg-Lippe zu Generalen der Cavallerie und der Commandeur des 3. Armeecorps zum General der Infanterie befördert. Dem Gouverneur von Strohburg, Generallieutenant v. Jena, ist der Charakter als General der Infanterie und dem Gouverneur von Ulm, v. Reipziger, der Charakter als General der Cavallerie verliehen worden.
† Hamburg. In Verfolg der fortgesetzten Untersuchung wegen des am 6. März d. J. erfolgten Hausseinssturzes im Uhlenhorster Wege, wobei 9 Personen getödtet wurden, ist jetzt der Architekt Fohs in Altona verhaftet worden.
† Brann. Gestern Nachmittag entlud sich über der Stadt und Umgegend ein verheerender Wollenbruch. Der Schaden ist noch unbedeutend.
† Darmstadt. Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern nach Italien abgereist.
† Nürnberg. Ein von München kommender Güterzug stieß auf einen von hier abgehenden Güterzug, welcher in Reichelsdorf rangirte, und warf dabei einige Wagen des Letzteren auf das andere Geleise. Auf diese Wagen stieß die von München kommende Schnellzugmaschine, welche entgleiste. Ein Bremser und ein Wagenwärter wurden leicht verletzt; 20 Güterwagen sind stark beschädigt.
† Glasgow. In Uebereinstimmung mit dem Beschlusse, den die Vereinigung der Arbeitgeber in ihrer jüngsten Versammlung in Carlisle gefaßt hat, hat die Vereinigung eine Erklärung erlassen, welche die allgemeine Aussperrung der Maschinenarbeiter in Lyne und in Belfast für den 12. September anständigt. Diese Maßregel würde etwa 30000 Angestellte treffen. Man hegt jedoch noch die Hoffnung auf Erzielung einer Einigung.
† Tropa. Infolge der Einführung der Reihenschießsicht auf den erzherzoglichen Gruben des Ostr. u. Karminer Kohlenreviers, wo seit Jahren die Achtstundenschießsicht bestand, ist gestern in den „Gabrielen“-Schacht in Karmin Niemand

...so
...er
...Bei
...ein
...stump
...Gefühl
...zu ver
...tepunkt
...lurzer
...gegrun
...en, und
...des Au
...sei, sich
...zung.
...wirtsch.
...bis 2,40,
...bis 2,90,
...pr. Säck
...per Scho
...Stadter
...er 1 Liter
...gün, per
...1 Heme
...schäft sehr
...gehengenen
...reifen aus
...fuchen loco
...4. —
...3.60.
...2.60.
...4.50
...3.75.
...6.40.
...6.75
...5.25.
...5.60.
...5.20.
...4.20
...4.50.
...4.50.
...4. —
...4.10.
...ame
...wurden
...Fahrt von
...und der
...eral der
...Strohburg,
...General
...Leipzig,
...n word.n.
...en Unter
...Hausein
...getödet
...verhaftet
...über der
...sch. Der
...offertogin
...ber Güter
...tag, welcher
...Wagen des
...en stieg die
...entlegste
...verlegt;
...dem Be
...reiner jünger
...reinigung
...usperrung
...für den
...ürbe etwa
...die Hoff
...stundens
...Raminer
...bestand,
...Niemand

eingefahren. In den Hohenegger Schächten sind 75 Procent der Arbeiter angefahren. In dem „Albrecht“-Schacht war die Gefahr normal.

† Prag. Reun wegen Geheimhändelei angeklagte Handlungshilfen wurden gestern zu vierzehntägigem bis dreimonatlichem strengen Arrest verurtheilt.

† Wien. Die von der Regierung einberufene Kommission zur Anstellung einer Exequete über den Entwurf einer Waarenumschlagsteuer wurde gestern eröffnet. In der Antwort auf die erste Frage, ob die Besteuerung auf den Terminhandel zu beschränken, oder auch auf das Promptgeschäft auszudehnen sei, haben die Experten der Börsen und der Handelskammern zunächst gegen jede Besteuerung der Umsätze, eventuell aber höchstens für eine Besteuerung der Termingeschäfte gestimmt. Die Experten der Landwirtschaftsgesellschaften und der Mühlenvereine verlangten in erster Linie ein völliges Verbot des Getreideterminhandels, eventuell eine sehr hohe progressive Besteuerung desselben.

† Kiev. Gestern Nachmittag fand ein Truppenmanöver statt, welchem das Kaiserpaar auf einem Dampfer auf dem Dniepr beiwohnte. Das Manöver bestand in einem Ueberzuge der Truppen über den Dniepr auf Pontons. Nach Beendigung des Manövers unternahm das Kaiserpaar und die anwesenden Großfürsten eine Dampferfahrt auf dem Dniepr, dessen Ufer ebenso wie die Stadt festlich erleuchtet waren.

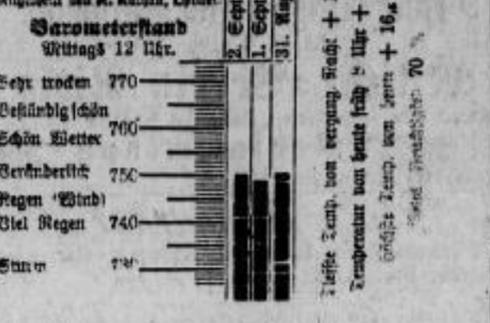
† London. „Times“-Melbung aus Sansibar. Berichte aus Pemba und entfernteren Distrikten lauten ruhig. Der Sekretär des Sultans ist nach Pemba unterwegs, um den Regierungskontrakt des Sultans bekannt zu geben. — Einer „Times“-Melbung aus Hongkong zufolge erbat der britische Konsul in Manila Vertretungen am Hongkong. Das Kanonenboot „Merpole“ ist dorthin entsandt worden. Hunderte von Verhaftungen fanden in Manila statt. — Die „Daily News“ melden aus Konstantinopel: Die Zahl der bei den letzten Unruhen getödeten türkischen Soldaten wird auf 3- bis 400 geschätzt.

† Athen. Die in Kanea versammelten Iretischen Deputierten, denen die Konjula das Grade des Sultans mitgeteilt haben, welches die von den Mächten vorgeschlagenen Konzeptionen gerührt und noch einige Bedingungen von geringer Bedeutung enthält, haben im Prinzip die Zugeständnisse angenommen. Die Nationalversammlung wird am Sonntag zusammentreten.

† Madrid. Einer amtlichen Melbung aus Manila zufolge wurden in der vergangenen Nacht in einigen Städten der Provinz Cavite durch Angriffe auf die Gendarmerie Un-

ruhen veranlaßt. Der Kapitän der Gendarmerie wurde getödtet und mehrere Mann verwundet. Der Generalgouverneur sandte 4 Schiffe nach Mindanao, um 4000 Mann nach Manila zu befördern. Der Gouverneur berichtet ferner, daß die Aufständischen Eingeborene seien.

Metereologisches.



Sächsl. Söhm. Dampfschiffahrt.

Stüttig vom 1. September bis mit 4. Oktober 1896.

Ab	Wülzburg	—	7, —	10,30	12,30	2,30	1, —	
-	Kreuzing	5,20*	7,50	11,20	1,10	3,20	5,20	
-	Strehla	5,40	8,10	11,40	1,30	3,40	6,10	
-	Wohlschlag	5, —	8,30	12, —	1,70	4, —	6,70	
in	Riesa	6,35	9,05	12,35	2,25	4,35	7,5	
ab	Riesa	5,15	7,15	10,55	12,40	2,45	4,45	
-	Wülzburg	5,50	7,50	11,30	1,15	3,20	5,20	
-	Strehla	6,40	8,40	12,20	2,05	4,10	6,10	
in	Wülzburg	8, —	10, —	1,40	3,25	5,30	7,30	
in	Dresden	10,45	12,50	4,25	6,10	8,25	—	
ab	Dresden	—	6,40	8,15	—	11,30	2,30	4, —
-	Wülzburg	6,40	8,35	10,15	—	1,30	4,35	6, —
-	Strehla	7,20	9,15	10,55	—	2,10	5,15	6,40
-	Wülzburg	7,55	9,50	11,30	—	2,45	5,50	7,15
in	Riesa	8,25	10,20	12, —	—	3,15	6,20	7,45
ab	Riesa	8,35	10,45	12,30	2,45	4,15	6,30	—
-	Wohlschlag	8,50	11, —	12,45	3, —	4,30	6,45	—
-	Strehla	9,10	11,20	1,05	3,20	4,50	7,5	—
-	Kreuzing	9,20	11,30	1,15	3,30	5, —	7,15	—
in	Wülzburg	9,50	12, —	1,45	4, —	5,30	—	—

* Nur Donnerstags und Sonnabends.
† Nur Mittwochs und Freitags.

Wasserschlöße.

Kategorie	Raffin		Hefe		Eger		Eisen				
	Rub-	Prag	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-	Wass-
1	24	38	8	18	38	35	18	14	—	69	19
2	28	36	6	18	35	32	12	10	—	77	28

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Mai 1896.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,27+ 7,02 9,28* 9,59* 9,33+ 11,29 1,18 3,10 5,0+
6,15+ 7,36* 9,14+ 11,45* 1,2* (i. a. Riesa-Röberan-Dresden.)
Selig 4,44+ 4,50 7,51+ 9,41 9,34* 11,35* 12,59+ 3,58 5,9*
7,19+ 8,28* 11,10 1,39.
Chemnitz 4,57+ 9,0 11,51 3,55 6,30 9,37* 9,53+.
Riesa 4,51+ 7,13+ 10,2 1,21 6,10+ 9,39 bis Sonntag.
Esterwerda und Berlin 6,56+ 12,18 bis Esterwerda, 1,36 5,13+
9,46+ bis Esterwerda.
Röberan 4,0 8,33* 10,40 3,14 6,51 8,06 12,24.

Kaufahrt in Riesa von:

Dresden 4,43* 7,47+ 9,25 9,33* 10,56+ 11,35* 12,52+ 3,49 5,8*
15+ 8,22* 9,33 11,9 1,33.
Selig 6,62 9,27* 9,57* 9,15+ 11,27 1,13 3,9 4,55+ 7,35* 9,9+
1,4 1,30 1,1*.
Chemnitz 6,44+ 8,30* 10,35 3,5 5,28 8,0 11,39+.
Raffin 6,15+ 8,51 12,37 3,33+ 6,19+ 11,04 von Sonntag.
Esterwerda 6,40+ 11,43 3,6 6,5+ 8,30+.
Röberan 4,30 8,56 11,22 3,43 8,35* 8,57 1,27.

Kaufahrt in Röberan von:

Dresden 4,16+ 8,41* 3,30+ 7,2+ 8,11*
Berlin 10,58+ 3,21+ 8,23* 10,43+ 1,05*.
Riesa 4,12, von Chemnitz 8,38* 10,47, 3,22 7,3 8,12 12,38.

Abfahrt von Röberan in der Richtung nach:

Dresden 11,02+ 3,25+ 8,27* 10,48+ 1,10*.
Berlin 4,20+ 8,45* 3,37+ 7,8+ 8,16*.
Riesa 4,28 8,50 11,10 3,36 8,39* 8,45 1,15.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. Am Sonntag und höchsten Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Begleit.

Gutlaufen

ist ein Fox-Terrier mit dunkelbraun. Kopf und Ohren. Erfolge gegen Belohnung abzugeben Rittergut Bornitz.
Vor Kauf wird gewarnt.

Ein Zimmer
mit 2 Betten zur Kaiserparade noch zu vermieten
Schloßstraße 16.

Möbl. Zimmer,
sep. Eingang, Monat 10 Mark, zu vermieten
Albertplatz Nr. 11, III.

Ein junges, ordentliches Mädchen
wird per 1. Oktober gesucht.
Kastanienstraße 73, I. 1.

Ein kräftiges und erfahrenes Hausmädchen
wird für sofort oder später bei gutem Lohn gesucht im Pfarrhaus Lenz, b. Großnhain
(Bahnstation Brückwitz.)

Eine gesunde, kräftige Frau zum Mitführen eines 3 Wochen alten Kindes wird für 6—8 Wochen per sol. gesucht. In u. den
Kaiser-Wilhelm-Platz 3a, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen
von 14—16 Jahren wird zum 1. Oktober zu mieten gesucht von Frau Architekt Diez.

Dienstmädchen
mit Kochkenntnissen, sauber und anständig, wird zum 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht.
Minna Thomas, Hauptstr. 85, I.

Per 1. Oktober ordentliches Mädchen
gesucht
Wellnerstraße 35, I.

1 größeres kräftiges Schulmädchen
wird für sofort als Aufwartung gesucht.
Frau Wandler, Kastanienstr. 46.

Ein Schmiedelehrling wird für nächste Diern, ohne Lehrgeld, gesucht von
Krausenstein, Schmiedemeister, Riesa.

Vertrauensstellung.

Der langjährige Leiter eines der größten Expeditionsumschlagsgeschäfte der Mittelelbe wünscht sich privater Verhältnisse wegen zu verändern. Erste Referenzen. Gef. Anerbietungen u. J. P. 7045 an Rudolf Hesse, Berlin S. W. erb.

Mache hierdurch bekannt, daß ich **Donnerstag, den 3. d. M.**
zur Kaiserparade
mit 2 Wagen früh 6 Uhr abfahre. Fernläufer habe zur Verfügung.
M. Grosso, Gasthof Gröba.

Oberes Kalkwerk Zichowau
(Epither Kalkofen)
empfiehlt sich den geehrten Herren Abnehmern
zur Lieferung frischgebrannten Graufalkes
in bekannter Güte.



Unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. Majestät des Kaisers

Internationale
Kunst-Ausstellung zu Berlin 1896
verbunden mit

Grosser Lotterie
Ziehung am 10. und 11. September 1896

4200 Gewinne

1 a	ca. 30 000	—	30 000 II.	0 a	ca. 400	—	2 400 M.
1 a	15 000	—	15 000 "	10 a	300	—	3 000 "
1 a	5 000	—	5 000 "	20 a	200	—	4 000 "
1 a	4 000	—	4 000 "	25 a	100	—	2 500 "
1 a	3 000	—	3 000 "	30 a	50	—	1 500 "
2 a	2 000	—	4 000 "	40 a	40	—	1 600 "
3 a	1 000	—	3 000 "	50 a	30	—	1 500 "
4 a	750	—	3 000 "	500 a	20	—	10 000 "
5 a	500	—	2 500 "	500 a	10	—	5 000 "

Aussordern 3000 silberne Medaillen à 5 — 15 000 M.
Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit
BERLIN W., Unter den Linden 3, Hotel Royal.

Rothlauf der Schweine, Milzbrand der Thiere (Schafe, Rinder etc.)
werden auf das Erfolgreichste bekämpft durch die Pasteur'schen Schutzimpfungen.
Aufträge führt prompt aus das unter Kaiserlicher Aufsicht stehende
Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Auskunft, ausführl. Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

Selbstkändige tüchtige Vorarbeiter u. Monteure

auf Brückenbau u. Eisenconstruktionen von einer Berliner Fabrik zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Beschäftigung dauernd bei gutem Verdienst. Solche Leute, welche schon als Colonnenführer ähnliche Posten inne gehabt, erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten unter K. E. 10 befördert die Exped. d. Bl.

Ein Bierapparat
3 Zeitungen, ist zu verkaufen
Kastanienstrasse 65.

Wilsler-Marsch- und Zütländer Milchvieh.
Montag, den 7. September stelle ich 25 Stück der besten Wilsler-Marsch- und Zütländer Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kälbern bei mir zum Verkauf
Gröba, Paul Richter.
am Bahnhof Riesa.

Eine Kuh, jung und stark
Iworunter das Kalb saugt, unter Fünfen die Wahl, sehr preiswerth zu verkaufen
Gasthof Roda.

Va. Duger Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff in Riesa
Fr. Arnold.

Va. Duger Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff
Oscar Ermer, Rändrig.

Jedermann sein Selbstfarber.
Prachtvolle, giftfreie Farben für Baumwolle, Seide und Leinen. Farbe für Blumen, Wäse und Gräser. Handfarbe, um abgetragene Handschuhe wie neu schwarz und braun zu färben. Vordrucken. Waschblau und Cremefarbe empfiehlt
F. O. Springer.

Achtung!

Eingetretener Umstände halber findet das Sammeln der Kameraden zur Kaiserparade morgen früh schon $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in Hotel Wünsch statt.

Abmarsch punkt 6 Uhr.

Alle Kameraden werden ersucht, sich pünktlich einzustellen.

Die Vorstände der vereinigten Militär- und Kriegervereine Riesa.

Parole: Kellerfest!

Ia. Duxer Braunkohlen
empfehlen **billigst ab 3 Pf.**
Grünberg & Schäfer.

Keine Mühe ohne
Dr. Dettler's Salicyl,
à 10 Pfg., schlägt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Rezept gratis von **M. S. Demme, Paul Roschel.**

Hauswaschseifen,

Toiletteseifen und alle sonstigen zur Wäsche benötigten Artikel in anerkannt nur bester Güte empfiehlt billigt
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Special-Dreschmaschinen
billigt bei **Ottomar Bartsch.**

Neue Stahlpanzerschränke
von 125 W. an C. Althaus, Leipzig, Kurzstr. 7.

Seiden-
Krawatte, Sammet, Seide und Barett liefern an Verleite von **Elten & Kossien, Fabrik u. Handlung, Crefeld.**
Man schreibt an Wäcker mit Angabe des gewünschten.

Entölt Puder-Cacao,
1,60, 2,00, 2,40, 2,80 W. à Pfund,

Albumin-Cacao,
Eichel-Cacao,
Cacao Vero

in Dosen, Würfel- und ausgezogen,
Van. Bruch-Chocolade,
80, 100, 120 Pfg. à Pfund,
Suppen-Choc.-Mehl,
50, 60, 80, 100, 120 Pfg. à Pfund empfehlen

Geschw. Philipp, Riesa,
Hauptstraße 59.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Mathenower Gläsern, zu
4 W. 50 Pf. empfiehlt **Otto Kommel.**

Errettet

von

schweren Leiden

wurde ich endlich nur durch die allbewährte Hilfe der **Dr. Kwasile Berger, Dresden, Pfotenhauerstraße Nr. 60, II,** denn ich suchte schon so lange Hilfe und konnte immer keine finden. Bereits sechs Jahre (1889-95) litt ich an der Lunge, fast ebenso lange auch an Magenschmerzen, nach ärztlichen Aussagen an Magengeschwüren, welche öfters hartes Blutbrechen und Blutverlust durch Stuhlengang zur Folge hatten. Ich hatte solche Schmerzen, Schlaflosigkeit und Ermattung zu erdulden, daß mir vor jedem Tag bangte, den ich noch in diesem Zustand leben sollte — ich war hoffnungslos — und dennoch traf Frau Berger sogleich die rechten Mittel, in deren Behandlung ich nur 4 Wochen stand.

Gott und dieser Dame sei ewig Dank! daß ich Rettung fand, denn ihr nur habe ich zu verdanken, daß ich in so kurzer Zeit gesund geworden und auch gesund geblieben bin. Nichts hat mich bisher wieder angefochten. Jeder, der hier im Orte meine Leiden kannte, kann sich nicht wundern genug, daß ich so gesund und arbeitskräftig bin. Aus reiner Dankbarkeit wünsche ich dieses auf vollster Wahrheit beruhende Attest nicht nur in engeren Kreisen, sondern in ganz Deutschland veröffentlicht, um so vielen Kranken einen Weg zu zeigen, wo sie noch Hilfe suchen und wenn thöulich finden können.

Jescha bei Sondershausen Nr. 79,
den 17. August 1896.

August Hoffmann.
Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift des August Hoffmann hier, wird hiermit amtlich beglaubigt.

Jescha, den 17. August 1896.
Der Gemeinde-Vorstand.
Erich Zettenborn.
(Gemeinde-Siegel).

Donnerstag, den 3. d. M. bin ich nicht zu sprechen.

Rud. Ungewitter, approb. Zahnarzt,
Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 2. I.

A. S. Militär-Verein Riesa und Umg.
Sonnabend, den 5. September, Abends 8 Uhr
Abmarsch punkt 6 Uhr.
im Vereinslokal Hotel Kronprinz. D. V.

Gustav Tittel's Restaurant hält sich dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen. **Prächtiger Restaurations-Garten mit Veranda.** **Biere hochfein.** Hochachtungsvoll **d. O.**

Felix Weidenbach's Weinstuben.
Garantirt reine Weine. — Großer Garten. — Delicatessen.

Kellerfest (Schloßbrauerei.)
Grosses Gesangsconcert und Künstler-Vorstellung,
ausgeführt von 4 Damen und 4 Herren.
10 Uhr Aufführung des Zwergtheaters. Großer Lachersolg.
Anfang 6 Uhr.

Hotel Höpfner.
Morgen Donnerstag, den 3. September von Nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
wofür ergebenst einladet **Robert Höpfner.**

Neuheiten aller Sorten Lampen

sind für die bevorstehende Saison eingetroffen und empfehle solche in einer besonders großen Auswahl als: **Salon-, Tisch-, Hängelampen** mit und ohne Majolikakörper, mit dem besten Brenner der Neuzeit versehen. **Haus-, Corridor-, Flurlampen, Ampeln** in verschiedenen Mustern zu denkbar billigsten Preisen. Jede bei mir gekaufte Tisch- oder Hängelampe ist mit **X-Strahl-Patent-Rugel-Cylinder** versehen, wodurch ein bedeutend helleres Licht, sowie große Petroleumersparniß erzeugt wird.

C. F. Frotzsch, Klempnerstr., Kaiser Wilhelm-Platz Nr. 2.

Wünsch's berühmtes Marionettentheater und
Theatrum mundi
im Gasthof zu Baußig.

Donnerstag, den 3. September: Extravorstellung zu herabgesetzten Preisen:
Johann Bückler, Räuberhauptmann am Rhein und Main, Lustspiel in 5 Akten.
Hierauf die so beliebtesten **Vichbilder.** **Anfang punkt 8 Uhr. Ende 10 Uhr.**
Preise der Plätze: 1. Platz 35 Pf., 2. Platz 25 Pf., Stehplatz 15 Pf. Militär zahlt 2. Platz (Sitzplatz) 20 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet **Albert Wünsch.**



AUSSTELLUNG DRESDEN

des Sächs. Handwerks & Kunstgewerbes. 1896.

Nach mehreren Versuchen ist es mir gelungen, ein vollständig schmiedeeisernes Rad herzustellen, das in jeder Beziehung alle bestehenden eisernen und hölzernen Räder übertrifft. Vom hohen Kaiserl. Patent-Amt ist mir dasselbe durch D. R. G. M. Nr. 61906 unter der Bezeichnung:

Schmiedeeisernes Rad mit innerer ersichtbarer Wächse und auf einem, durch schmiedeeiserne Speichen mit der äußeren Nabe verbundenen T-Eisenkranz befestigtem ersichtbaren Radreifen.

Vor Nachahmung geschützt.
Vorzüge gegen andre derartige Räder sind kurz folgende:

1. Leichter als alle bestehenden eisernen, sowie hölzernen beschlagene Räder von gleicher Größe.
2. Der Reifen wird nicht locker, wie es bei hölzernen der Fall ist, er kann deshalb vollständig abgenutzt werden, weil der T-Eisenkranz selbst schon genug Stand bietet und ist dann leicht durch einen neuen zu ersetzen.
3. Die Wächse bei Handwagen- und Pflugrädern, sowie die Welle bei Karrenrädern kann, wenn erstere ausgefahren oder bei letzteren die Zapfen abgelaufen sind, ganz leicht durch neue ersetzt oder ersetzt werden, somit ist auch das Lockwerden der Zapfen vollständig ausgeschlossen.
4. Wenn durch Schlag oder Sturz eine Speiche beschädigt wird, so kann selbige, ohne das Rad auseinanderzunehmen, durch eine neue ersetzt werden, was bei keinem andern Rad der Fall ist.
5. Das Rad selbst erfährt keine Abnutzung, verrottet und verfault nicht und ist deshalb unverwundlich. Infolge dieser Dauerhaftigkeit kommen dieselben bedeutend billiger als dergleichen von Holz.

Die Räder können in jeder Größe und Stärke, dergleichen die Reifen in jeder Breite angefertigt werden. Sie eignen sich besonders zu Karrenrädern, Handwagen- und Pflugrädern, ev. auch zu landwirtschaftlichen Maschinen etc.

Werde so viel als möglich diese Räder vorrätig halten und bitte geehrte Interessenten, Bauherren etc. einen Versuch damit zu machen.
Uebernahme auch die Anfertigung ganzer Karren etc. unter Zusicherung promptester Bedienung.
Der Preis für ein mittleres Karren- oder Pflugrad beträgt 6,50 Mark per Stk.
Hochachtungsvoll **Max Kaufenstein, Schmiedemeister,**
Großenhainstraße Nr. 27.

Achtung!

Parole: Kellerfest!

Fahrräder!

Um mein großes Lager von über **40 Rädern** etwas zu räumen, verkaufe jetzt zu ganz niedrigen Preisen. Gebrauchte gute Räder in allen Preislagen billigt, vortheilhafter, als bei sonstigen Gelegenheitskäufen.
Lernen auf großer Radfahrbahn gratis
Adolf Richter.
Reparaturen prompt und billigt.

Brillen und **Klemmer,**
Operngläser, Krimstecker, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Herzlich empfohlen. —

Lebende Karpfen
sowie **Mal, Schleie** und **Hecht,** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
F. Sentschel,
Karpfenschänke Riesa.

Gurken! Gurken!
Morgen früh empfangt eine **Sorte Gurken**
Ernst Geissler.

Seht vieler Bücklinge,
echt geräuch. **Flundern**
empfehlen **Reinh. Pohl.**

Ia. neues Dresdner Sauerkraut,
Ia. neue Erdölener Riesenbratheringe,
Ia. neue Russ. Kronenfarbinnen,
Ia. geräucherte und marinirte neue
Wollheringe, Berliner Rollmops
empfehlen billigt **J. T. Mitschke.**

Neues Sauerkraut, Pfd. 8 Pfg.,
neue Saure- und Pfeffergurken,
heute frisch geräucherte Heringe
empfehlen **H. Radisch, Schloßstraße 19.**

Neue selbstgefottene Pa. Preiselbeere
empfehlen **Felix Weidenbach.**
H. Aufschnitt, große Auswahl
empfehlen **Felix Weidenbach.**

Bier! **Donnerstag Abend** wird in der **Brauerei Gröbner Jung-** bier gefüllt.

Dresden
Ecke der See-, Prager- u. Waisenhausstrasse.
Restaurant zum Victoriahaus
Schonwürdigkeit der Residenz.
Münchner und Pilsner Bier.
Vorzügliche Küche.
Billige Preise.
Reinhold Pohl.

Dampfbad Riesa.
Wegen der am 3. d. M. stattfindenden **Kaiser-Parade** bleibt das Dampfbad bis **Mittwoch 4 Uhr** geschlossen.
M. Os. Helm.

Turnverein Nünchritz und Umgegend.
Sonnabend, den 5. Sept. Abends 9 Uhr
Generalversammlung.
Um allezeitiges Erscheinen bittet **der Vorstand.**
Hierzu eine Beilage.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niesauer Tageblatt und Anzeiger“

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Aussträgern angenommen.

September

Bezugspreis: 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Aussträger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 59 Pfg.

In den nächsten Tagen beginnt ein längerer, neuer spannender Roman:

„Irrungen“

auf den wir hiermit aufmerksam machen.

Niesau. Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Unter den Vorlagen, die dem Bundesrath bei seinem Ende nächsten Monats erfolgenden Wiederzusammentritt vorgelegt werden, befindet sich nächst dem Gesetzentwurf betr. Abänderung der Gewerbeordnung auch der Gesetzentwurf betr. Abänderung der Arbeiter-Versicherungsgesetze, die, wie verlautet, beide dem Bundesrath nebst umfangreicher Begründung bereits zugegangen sein sollen. Ferner soll noch die Seemannsordnung einer Abänderung unterzogen werden, zu der die technische Kommission für Seeschiffahrt Vorschläge gemacht hat, und die dem Bundesrath bald zugehen dürfte.

Die Entwicklung des Genossenschaftswesens zur Einrichtung von Kornlagerhäusern macht im Süden rasche Fortschritte. Die bayerischen Blätter melden Ende voriger Woche, daß die Errichtung des genossenschaftlichen Lagerhauses zu Regensburg bereits vollendet ist. Dazu wird in Bezug auf die Betriebs- und Verwaltungsgrundsätze kurz und lehrreich bemerkt: „Getreidelieferungen auf Achse werden jeden Sonnabend angenommen, ohne vorausgehende Anmeldung. Anlieferungen durch die Bahn müssen spätestens bei Abgang der Sendung schriftlich oder telegraphisch der Verwaltung des Lagerhauses angezeigt werden.“ Zugleich wird aus Unterlagen berichtet, daß der landwirtschaftlichen Verkaufsgenossenschaft Eichenheim, (Bez. A. Rastadt) vom Ministerium ein Zuschuß von 1800 M. und ein unverzinslicher und in Jahresraten zu 300 M. rückzahlbarer Vorfuß von 4200 M. zur Errichtung eines Lagerhauses bewilligt worden ist. Etliche sechs Genossenschaften im rechtsrheinischen Bayern mit fertig eingerichteten Lagerhäusern waren also schon in diesem Jahre im Stande, den Landwirthen des betreffenden Bezirkes die sehr wesentliche Hilfe leisten, welche sich durch billige Lagerung, sei es durch Lombardkredit, sei es durch Ausnützung der besten Absatz-

legenheit — meist wohl durch Alles zusammen ermöglichen läßt.

Die „N. N. B.“ demontirt die Nachricht der „Post“, daß auf Grund des Gutachtens einer Veterinärkommission die Gänseinfuhr aus Rußland zwar nicht verboten, aber eine dreitägige Quarantäne eingeführt werden solle. Die Sache soll sich vielmehr, wie folgt verhalten: Die technische Deputation für das Veterinärwesen ist kürzlich zur Auserkung darüber aufgefordert worden, ob der Ansteckungsstoff der Cholera, welcher durch aus Rußland stammende Gänsetransporte mehrfach eingeschleppt und dann übertragen worden ist, durch thierärztliche Untersuchung der die Grenze passirenden Gänse und — falls dies nicht ausreichend sein sollte — durch Einrichtung von Quarantäneanstalten an der Grenze würde fern gehalten werden können. Das betreffende Gutachten, welches sich auch darüber auslassen soll, wie lange die Quarantäne eventuell zu dauern hätte, ist noch nicht eingegangen, und weitere Entschlüsse sind noch nicht gefaßt.

Um die theilweise Unklarheit und Undurchführbarkeit der auf den Maximalarbeitstag im Bäckereigewerbe bezüglichen Bestimmungen in der Praxis nachzuweisen, hat ein Berliner Bäckermeister, welcher mehrere Gesellen beschäftigt, folgenden Weg eingeschlagen. Umgekehrt wie der Bäckermeister König, der die Bestimmungen sämtlich unbeachtet läßt, um den obersten, eventuell für die Bäckermeister günstigen Urtheilspruch herbeizuführen, fährt dieser Meister die Verordnung bis in ihre äußersten Konsequenzen durch. Ueber die hierbei gemachten Wahrnehmungen wird in eingehender Weise Tagesbuch geführt. Das gewonnene Ergebnis soll späterhin zusammengestellt und dem Ministerium zur Berücksichtigung vorgelegt werden.

Die Convertirung der bayerischen vierprocentigen Anleihen hat, wie schon erwähnt, erneut die Frage der Convertirung der gleichartigen preussischen Staatspapiere erregt. Hierzu schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“: „Wir glauben nicht, daß zur Zeit bereits definitive Entschlüsse vorliegen. Bei dem Zusammenhange zwischen dieser Frage und den Vorlagen finanzieller Natur, welche den Landtag in diesem Herbst noch beschäftigen sollen, wird man kaum festgehen, wenn man annimmt, daß auch die Convertirungsfrage nach der Rückkehr des Finanzministers Dr. Miquel aus Wiesbaden zur Entscheidung gelangen werde. Im Uebrigen möchten wir bezweifeln, daß die bayerische Convertirung dem maßgebenden Stellen — wie einige Blätter meinen — überraschend gekommen ist; die letzte Anwesenheit des bayerischen Finanzministers v. Riedel in Berlin wurde mit den Convertirungsangelegenheiten, die ja auch die Reichsfinanzen sehr betreffen, in Verbindung gebracht.“

Die Gewerberäthe haben ihre Aufmerksamkeit bekanntlich auch auf die in ihrem Aufsichtsbezirk hervortretende Arbeitslosigkeit zu lenken. Nun stellt die „Nordb. Allg.“ fest, daß die Jahresberichte der preussischen Gewerberäthe für 1895 ganz übereinstimmend milde, die Arbeitslosigkeit habe im verfloffenen Jahre einen weit geringeren Umfang gehabt als in früheren Jahren. Verschiedene Gewerberäthe, so die von Oppeln, Bregenz und Potsdam, betonen ausdrücklich, daß nicht nur keine Arbeitslosigkeit, sondern eine erhebliche Nachfrage nach Arbeitern und zum Theil sogar Arbeitermangel vorhanden gewesen sei. Der Gewerberath für Schleswig führt diesen Umstand für seinen Bezirk auf das weitere Ausblühen der Lederindustrie und die nachlassende Geschäftslage in der Cement-, Textil- und Eisenindustrie zurück.

Italien. Die italienischen Gefangenen in Kesseln sind verschiedenen Familien zugeordnet, welche sie nach Belieben behandeln. Manche erdulden ein äußerst trauriges Los. Menelli selbst nimmt die Klagen der Kesseln bereitwillig entgegen und ist bemüht, Besserung zu schaffen. Die Frauen bekümmern ihre Männer, ihnen solche Gefangenen zu beschaffen, welche ihnen in der Herstellung ihrer Kleider von Nützlichkeits sein können. Die abessinischen Frauen sind plügend befreit, sich nach europäischem Muster zu kleiden. Schneider, Schuhmacher, Haarkünstler werden daher am besten behandelt. Die Königin Laita hat das Beispiel zur Beschäftigung der Gefangenen gegeben. Officiere und Soldaten, welche dem Binsel zu führen verstehen, werden von ihr mit der Ausschmückung der Wohnung Menellis beschäftigt.

Rußland. An Einzelheiten wird noch über den jähigen Tod des Fürsten Lobanow aus Petersburg gemeldet: Einige Stationen vor Kiew, in der Nähe der Station Schepetowa wünschte der Kaiser von Rußland Sonntag Abend einen Spaziergang zu machen. Bei einem kleinen Gefäß wurde der Zug angehalten, und alle Insassen verließen die Waggon und wandten sich dem Gefäß zu. Fürst Lobanow, welcher sich unter dem Gefolge befand, hatte kaum einige Schritte gethan, als er sich unwohl fühlte und zum Waggon zurückzukehren beehrte. Allein er vermochte nicht mehr ohne Hilfe in denselben einzusteigen. Fast unmittelbar, nachdem man ihm hineingeholfen, brach der Fürst kraftlos zusammen. Als der Arzt aus dem Gefolge des Kaisers erschien, war der Fürst bereits an Aneurysma gestorben. Seine Leiche wurde in der Nacht nach Kiew übergeführt, von einem dortigen Arzte einbalsamirt und alsdann in einen Metallarg gelegt, der zeitweilig auf dem Bahnhofe niedergelegt wurde. Täglich finden zwei Mal Trauerandachten an der Leiche statt. Am Montag Abend sechs Uhr fand dort in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin auf dem Bahnhofe eine Todtenmesse statt. Der Saal, in welchem der Sarg stand, war mit Trauerabzeichen geschmückt. Der Kaiser und die Kaiserin legten zwei prachtvolle Kränze aus Orchideen, Rosen und Palmen auf dem Sarge nieder. Infolge des Ablebens des Fürsten Lobanow ließ der Kaiser die in Aussicht genommene Illumination der Stadt abstellen.

Türkei. Ueber den Verlauf der unheilvollen Vorgänge in Konstantinopel berichtet die „Köln. Ztg.“: Einige Minuten nach 1 Uhr wurden die Beamten der Ottomansischen Bank, die zum Theil noch in dem Restaurant des Hauses beim Frühstück saßen, durch den Schall von Revolvergeschüssen aufgeschreckt. Eine Bande von ungefähr 20—25 Personen, mit Revolvern und Bomben bewaffnet, war in das Haus eingedrungen, hatte zwei der Kassisten niedergemacht und suchte der höheren Beamten habhaft zu werden. Dem größten Theil der Angestellten gelang es, sich in das obere Stockwerk und von dort auf das Dach des nebenliegenden Gebäudes der Tabakregie zu retten; auch der Generaldirektor Sir Edgar Vincent konnte entkommen, immerhin blieb ein Rest in den Händen der Verschwörer als Geiseln zurück. Die Gebäude der Regie und der Bank bilden architektonisch ein Ganzes, haben aber eine vollkommene Trennung und eigene Zugänge. Auch in die Regie waren Bewaffnete eingedrungen, ihr Führer, ein elegant gekleideter Mann, der fertig französisch sprach, eine Schärpe um die Brust, den gespannten Revolver in der Rechten, eine Bombe in der Linken, rief den Beamten zu, sie sollten sich in ihre Zimmer zurückziehen, brauchten aber nichts zu fürchten, denn es werde ihnen nichts geschehen. Etwas später sammelten sich die Angestellten auf

Entführt.

Novelle von A. von der Elbe.

25

„Ich komme mit meinem hochgeschätzten Freunde zu Dir, Delfina,“ hob ihr Vater an, „damit Du ihn selbst bittest, Dich von unserm Verprechen für seinen Sohn zu entbinden und ihm die Gründe sagst, welche Dich hindern, Riccardos Bewerbung anzunehmen.“

Die stattliche Florentinerin hatte sich erblassend und sodann dunkel erglühend emporgewandt, ihr Blick schweifte von einem der beiden Männer zum andern, sie preßte die Hand auf das Herz, und schien keine Worte hervorbringen zu können.

„Sie lieben meinen Sohn nicht, Donna Delfina?“ stammelte mein Vater.

Als Vicenti der Weiden Verlegenheit erkannte, half er ihnen und sprach gutmüthig: „Was würdest Du zu einem Tausch sagen, mein Kind? Bist Du dem reiferen Manne, willst Du dem Vater statt des Sohnes Deine Hand reichen?“

Sie sank überwältigt von Freude in den Sessel zurück, hob die Hände voll Staunen und tief, während ihre Augen strahlten: „Antonio — Antonio — er selbst wird er mich?“ Das Paar, welches nie gedacht, für einander bestimmt zu sein, fiel sich nun mit anstößender Leidenschaft in die Arme. Don Vicenti aber verließ zufrieden das Gemach und überließ die eben Verbundenen sich selbst und ihrem Glück.

Am Abend dieses Tages sprach ich noch einmal zu meinem Vater, der wie von Freude verklärt erschien, von Dir, meine Elena. Ich erzählte ihm unser ganzes Abenteuer vom Anfang bis zu Ende. Und wenn er auch den Kopf schüttelte, mich einen leichtsinnigen, unbesonnenen Knaben schalt, so stand er selbst gegenwärtig viel zu sehr unter dem mächtigen Einfluß der Liebe, um mein Zuhlen und Thun nicht zu begreifen.

Dadurch kam ich denn besser mit ihm überein, als ich je zu hoffen gewagt. Die Sorge, Du müdest meines Vaters Brief in der Tasche des zurückgelassenen Kleides gefunden haben, hatte mich längst ergriffen.

Eine unbekanntliche Angst um Dich und das Verlangen, Dir

die glückliche Wendung unseres Geschicks baldmöglichst mitzutheilen, veranlaßte mich, meinen Aufbruch nach Marseille zu beschleunigen. Die Bedingungen und Pläne für das neu zu gründende Geschäftshaus waren schon mit Mario Vicenti festgesetzt worden. Es bedurfte nur kurzer Zeit, mich in dieselben einzunehmen und das Schiff mit gemieser Waare und sonstigem Nothwendigen zu besetzen.

Am Tage nach der Vermählung meines Vaters mit der stattlichen Delfina haben wir Genua verlassen. Wind begleitete uns, der brave Junge wird in meinem Dienst bleiben, er ist vermutlich jetzt schon bei seinen Eltern im Thurm angelangt.

Aber noch ein anderer treuer Helfer ist mit mir gekommen und wird das Seine thun, meiner Elena Beweisen zu beruhigen. Es ist unser alter Beichtvater, Fra Stephano; endlich habe ich auch ihm bekannt, wessen wir uns schuldig gemacht und sein Verprechen empfangen, unsern Ehebund durch den Segen der Kirche zu weihen.“

Elena jauchzte auf, das Glück ihres überfüllten Herzens machte sich in hervorquellenden Freudenstränen Luft. Sie befanden sich unter den letzten Bäumen des Waldchens in der Nähe von Riccheles Garten. Hier, wo sie noch ohne Zeugen waren, warf sich Elena an des Geliebten Brust und stammelte: „O Riccardo, ist denn solche Wonne, die Erfüllung aller Wünsche auf Erden, denkbar?“

Sie gingen weiter und Elena begann nun nach den Thüren zu fragen, sie verlangte besonders danach, von Bianca, ihrer theuren Schwester, zu hören. Aber wie schmerzlich überraschte sie der Bericht, den sie nun empfing.

Die Duchessa Bianca di Torpedoro hat sich einige Tage vor der Vermählung meines Vaters mit dem Principe Cornelio Doria-Turci verbunden. Der Palazzo Spinola schimmte wieder wie damals, als ich Dich ihm entführte, in einem Meer von Licht und ein rauschendes Fest wurde in seinen Mauern gefeiert. Auch die Terrassen des Gartens waren hell erleuchtet, und ich sah, als ich an dem Fenster unseres Hinterhauses stand, das Du genau kennst, meine Elena, wie Deine Schwester am Arme des Principe stehend eine der Marmortreppen herabstiege.

Ich hätte die schöne, junge Gestalt für die Deine halten können.

Am andern Mittage wohnte ich, um Dir berichten zu können, der Feier zu St. Luca in einem Winkel der Kirche bei. Es war eine prächtige Hochzeit, von allen Nobilitäten der Stadt mit großem Pomp verherrlicht. Braut und Bräutigam sahen glücklich aus, nichts erinnerte daran, daß neben ihr einst ein Verstorbenen gestanden, und daß dem Principe eine andere Braut bestimmt gewesen.

Riccardo schwieg. Leise aufsteigend entgegnete Elena:

„So haben sich also die Strudel im Hafen von Genua, welche einst die verweifelnd hinausziehende Braut den Thren entzogen, bis auf die letzten Spuren geschloffen!“ Und als er sie fremdet ansah, fuhr sie leichten Tones fort:

„Du mußt nicht wähen, daß ich jenen Schritt bereuen könnte, ich sehne mich wahrlich nicht zurück in die stolzen Kreise der genuesischen Großen. Allein der heimliche Wunsch, meiner geliebten Schwester jemals ein Lebenszeichen von mir zu geben, ist immer in mir gewesen. Jetzt erkenne ich aber, Bianca, die Gattin des mir tief verhassten Doria, darf nichts von der Vergangenheit wissen. Sie darf nie erfahren, daß ich davor zurückschauderte, sein Weib zu werden und ihm entflohe. Daß ich unweigerlich auch für sie verschollen und todt bleiben muß.“

Wer von uns hätte dies für möglich gehalten, als wir glaubten, wir könnten uns niemals trennen? Da hast Du den Grund, weshalb mich bei Deiner Erzählung tiefe Wehmut ergriß.“

Im Garten begrüßten sie Gino und den würdigen Geistlichen, der die weite Reise nicht gescheut, um seines Reichthums Unrecht auszugleichen, und die Ehe des jungen Paares einzusegnen.

Am andern Morgen zogen sie alle in Festkleidern aus dem Thurm nach dem kleinen Heiligthum des Klosters Santa Chiara, hier, wo Riccardo die Geliebte sich zum zweiten Male errettet und gewonnen, segnete Fra Stephano ihren Bund ein und wenige Stunden später gingen sie nach Marseille unter Segel, wo ein neues Leben voll Liebe und Arbeit ihrer wartete.

der Terrasse, nachdem es gelungen war, einen der Angreifer zu überrollen und zu binden. Aus den Fenstern der Bank wurde unterdessen ein Feuergefecht mit den herbeigeeilten Gendarmen und Polizisten unterhalten, Truppen trafen erst zwei Stunden später auf dem Schauplatz ein. Um ihren gefangenen Genossen zu befreien, drohten vom Dach der Bank etwa ein Dutzend Berschwörer, wenn er nicht freigelassen würde, mit ihren Bomben das Haus in die Luft zu sprengen. Er wurde daher nach langem Parlamentieren in Freiheit gesetzt und schließlich konnten die Beamten sich aus dem Gebäude retten. Um vorzugreifen sei gleich bemerkt, daß am Abend die Berschwörer den Direktor Auboyneau, der in ihrer Gewalt war, zu Verhandlungen nach Yildiz entsandten. Die Hilfe des russischen Dragomans Maximow hat er dann ein Abkommen zu Stande gebracht, das den Revolutionären freien Abzug gewährte, während die Gefangen unversehrt entlassen wurden. Um 1 1/2 Uhr konnten sie sich entfernen. Ungefähr gleichzeitig mit dem Angriff auf die Bank in Salata wurde gegen das Hauptpolizeigebäude in Pera eine Bombe aus einem Hause geschleudert, auch fielen Schiffe auf die Wachtposten hier wie in verschiedenen anderen Straßen. Nun brach der Sturm los. In einem Augenblick waren Hunderte von Moslems zusammen, und was ihnen von Armeniern bezeugte, wurde getödtet, armenische Häuser gestürmt und geplündert. Auf dem Wege von Dolma-Bagische, dem schönen Marmoralast am Bosporus, bis zum Anfang des Arsenal von Topkane zählte ich einige 30 Tote, meist Kohlenträger, alle mit Knäpeln erschlagen; die Einzelnen hatten der furchtbaren Ueberzahl keinen Widerstand entgegensetzen können, der Versuch zu fliehen war unmöglich, und so erlagen sie den Tode. Der Anblick, den diese Volksmassen boten, war schauerlich; aber kein Gebrüll oder Wehklagen war zu hören. Während die Mörder am Werk waren, sahen andere Moslems ruhig zu, rauchten vor den Wirtschaften das Rargileh oder tranken Kaffee. Der Europäer konnte durch den dichten Haufen gehen, ohne belästigt zu werden, selbst Schimpfworte fielen nicht, man wich ihm höflich aus. Es galt eben nur, die Armenier zu vernichten. Schwere Stöcke und Knäpfe, zum Theil mit spitzen Nägeln am Kopfende, eiserne herumgebogene Stangen, Holzlatten und Messer bildeten die Bewaffnung der Masse; Revolver habe ich nur bei den Truppen und der Polizei gesehen, auch trugen die Todten keine Schusswunden, sondern die furchtbaren Zeichen, daß sie

mit stumpfen Werkzeugen niedergeschlagen waren, die Köpfe glänzend einer Dreimaste. Log der Unglückliche am Boden, so erhielt er noch einige Messerschläge und wurde ausgeplündert, denn nicht nur der religiöse Fanatismus, vielmehr alle gemeinen Triebe der menschlichen Natur wurden wach, und manche Leiche war in der schrecklichsten Weise verunstaltet. Mit aufgeschlagenem Bajonnet, die Patrone im Lauf, machten die Truppen bei Topkane den Zuschauer bei dem blutigen Werk, das mit einer grimmigen Lust in orientalischer Ruhe vollzogen wurde. Auf weiten Umwegen gelang es mir schließlich in die Nähe der Bank zu gelangen, dann ging es nicht weiter, da über die Straße die Kugeln pfliffen und in den Seitengassen Militär oder Volk Alles verstopfte. An einer Stelle sah ich noch zwölf Tote liegen, an den Beinen schleppten einige Jomals einen todtten Armenier heran, warfen ihn zu den Leichen, noch einmal sausten die Knäpfe herunter, und dann zogen die Mörder weiter.

Die vorgesehene Versammlung der Botschafter beschäftigte sich mit einer Reclamation der Posten, dahingehend, daß die Armenier die Häuser, welche Fremden gehören, dazu benutzten, um aus den Fenstern derselben Bomben zu werfen und zu schießen. Die Botschafter haben die Consuln instruiert, solche Häuser ausnahmsweise auf Requisition seitens der türkischen Regierung durch Delegationen der Consulats durchsuchen zu lassen und etwa gefundene Waffen und Explosivstoffe den türkischen Behörden zu übergeben. In gewissen Fällen ist die Beurtheilung, ob etwa Personen behufs Verhaftung den türkischen Behörden zu übergeben seien, diesen Delegationen zu überlassen. — Nach Berichten aus Konstantinopel vom 31. v. M. wurde, da man im Yildiz-Park zu wissen glaubte, daß die Botschafter infolge der traurigen Ereignisse nicht wie sonst ihre Residenzen in Bujukdere und Therapia erlauchten würden, ein hoher Beamter zu den Botschaftern mit dem Ersuchen geschickt, die Palais zu erlauchten, da das Gegentheil als eine Demonstration gegen den Sultan aufgefaßt werden würde. Wegen der herrschenden Unruhe wurden außerordentliche militärische Vorkehrungen getroffen. Am 30. v. M. rief ein aus einem Hause in Pera herausgeworfenes Paket, welches irrtümlich für eine Bombe gehalten wurde, eine große Panik hervor. Die armenischen Bewohner des Hauses wurden sofort verhaftet. Auch in Salata herrschte vorgestern Vormittag eine große Erregung infolge von Schüssen, welche die Polizei aus

bisher unbekanntem Gründen abgefeuert hatte. Die massenhaften Verhaftungen von Armeniern dauerten auch am Montag noch fort. Fast überall werden Armenier, die als Diener und Bedienter angestellt waren, vermißt. Die zahlreichen armenischen Nachwächter und Lastträger wurden fast sämmtlich erschlagen oder verhaftet und sind durch Türken ersetzt worden.

Vereinigte Staaten. Li-Hung-Tschang ist in New-York eingetroffen und mit allen amerikanischen, theilweise sehr weit herbeigeholten Ehren in Empfang genommen worden. Amerika will Europa nicht nachsehen. Mit Kanonenschüssen ist Li-Hung-Tschang in Amerika empfangen worden und an Ausflugsdampfern hat es auch nicht gefehlt. Als die "St. Louis" dem amerikanischen Kriegesgeschwader nahe war, ließ das letztere die Flagge herunter. Vom Fort William donnerten die Kanonen. Li-Hung-Tschang hat auf der Reise keinen Schaden gelitten. Das sogenannte nordamerikanische Geschwader erwartete den hohen Chinesen und feuerte einen Salut von 21 Kanonenschüssen ab. Am Landungsplatz hatten die Vereinigten Staaten zur Ehre des Landes eine Abteilung Marinesoldaten extra herbeigeholt. Li-Hung-Tschang machte seine Einfahrt in New-York an der Spitze einer Abteilung New-Yorker herrichtener Polizisten. An dem Vortragelement hat es bei seinem Einzuge in New-York auch nicht gefehlt. Li-Hung-Tschang ist in New-York im Waldorf-Hotel abgestiegen.

Telephonische Feuermeldestellen.

Stadttheil (Rathhaus Hauptthür),	Feuersprechstelle Nr. 1,
Feuerwehr-Commando Riesa	" 28,
H. A. Breitschneider, Eldertstraße,	" 21,
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	" 34,
E. O. Balthar, Architekt, Gartenstraße 33,	" 13,
Hotel Schiffscher Hof, Bahnhofsstraße,	" 33,
Rittergut Riesa (Göhlis)	" 38,
Gübler & Schöpper (Dampfmühle),	" 7,
Rittergut Gröba	" 48,
Sander, Gröba	" 25.

Kirchcasse

Kastanienstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

A. Riesa, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.				Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.				Spesenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.							
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.				Dresden, 1. September.											
Deutsche Fonds.	%	Cours	Stb.-Bitt. 100 Tl.	%	Cours	Rumän. amort.	%	Cours	Sächs. Bodenkredit	Stb.	%	Cours	Stb.	%	Cours
Reichsanleihe	4	105,10	do. 25	3 1/2	102	5	99,90	5	110,50	10	7	120 50	10	7	120 50
do.	3 1/2	104,10	do. Grdt. u. Pfdbriefe	3 1/2	104	5	—	5	116,50	10	7	116,50	10	7	116,50
do.	3	99,90	do.	3 1/2	101,25	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
Preuß. Consoh	4	105 5	Kauf. Pfdbriefe	3 1/2	102,50	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do.	3 1/2	104,00	Sächs. Erb.-Pfdbriefe	3 1/2	103 50	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do.	3	99,50	Sächs. Bodenkredit	3 1/2	102,10	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
Sächs. Anleihe 55 er	3 1/2	99,50	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do. 52/58	3 1/2	99,50	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do. 67 u. 69	3 1/2	102,50	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
Sächs. Rente	3	98,40	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do. 3, 1000, 500	3	101 5	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do. 300	3	101 5	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
Sächs. Pandrente	3 1/2	100,50	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do. 300	3 1/2	110,70	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
Sächs. Landesrent.	3 1/2	100,40	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do. 300	3 1/2	100,40	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do. 1500	4	104,25	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
do. 300	4	104,25	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—
Belg.-Dreht.-L.	4	103,50	do.	3 1/2	101,80	5	—	5	—	10	7	—	10	7	—

Barreinzinsen p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Die Buchdruckerei

des

„Riesaer Tageblatt“

Kastanienstr. 59 RIESA Kastanienstr. 59

liefert

alle Buchdruck-Arbeiten

in Schwarz-, Buntdruck und Copirdruck von der kleinsten bis zur größten Anzahl.

Unsere Buchdruckerei ist durch heute mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften und eigene Gießerei in den Stand gesetzt, nebenstehende Druckarbeiten und überhaupt alle diesbezügliche Aufträge prompt und geschmackvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.

Telegr.-Adr.: **Langer & Winterlich.** Fernsprechstelle No. 20.

Tageblatt Riesa. (T. Langer und H. Schmidt.)

→ Eigene Buchbinderei ←

Avis

Adress- und Geschäftskarten

Actien und Dividendenscheine

Briefköpfe, Briefleisten

Bestellzettel

Broschüren, Circulaire

Contobücher

Concert-, Theater- und Ball-Billets

Couverts mit Firmendruck

Declarationen

Dankigungs- u. Einladungsbriefe

Einlasskarten

Empfangsberechtigungen

Etiquetten aller Art

Facturen, Flugblätter

Formulare in diversen Sorten

Frachtbrieft für Eisenbahn und Dampfschiff mit Firmendruck.

Gebrauchs-Anweisungen

Fremdenzettel

Haus- und Fabrik-Ordnungen

Geburts-Anzeigen

Hochzeits-Einladungen

Heimlich-Verträge u. Gültigkeit

Kisten- und Kastenschilder

Kosten-Anschläge

KATALOGE, KONTRÄCTE

Lehrbriefe

Liefer- und Empfangscheine

Lohnlisten

Mahnbriefe, Mittheilungen

Menus in grosser Auswahl

Mitgliedskarten

Notas, Preis-Courante, Plakate

Postkarten, Post-Packetadressen

PROGRAMMS

Rechnungen, Statuten

Visitenkarten

etc. etc.